

Beiblatt zum „Wiesbadener General-Anzeiger“

Nr. 16.

Samstag, den 20. Januar 1894.

Über 8000 Abonnenten.

Holz-Versteigerung.

Montag, den 22. Januar, Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen in dem Orter Gemeindewalde, District „Lumbach 2“, an der Wehr alten Straße

1611 rothannen Stangen 1., 2. u. 3. Classe von 52,05 Festmtr.

3349 rothannen Stangen 4. und 5. Classe von 49,43 Festmtr.

zur Versteigerung. 1776b

Orten, den 14. Januar 1894.

Der Bürgermeister Wirth.

Holz-Versteigerung.

Montag, den 22. d. Mts., Morgens 10 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Gemeindewalde

District Geierskopf 13

427 Eichen-Stämme von 166 Festm., worunter Schneidstämme bis zu 2,66 Festm.

zur Versteigerung. 1774b

Bemerkt wird, daß das Holz auf sehr guter Absahrt nahe an der Hühnerstraße lagert.

Niederlubbach, 14. Januar 1894.

Grund, Bürgermeister.

Stammholz-Versteigerung.

Dienstag, den 23. d. Mts., Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Laufenselder Gemeindewalde, District „Hahn“ u. „Gr. Himmerich“

211 Eichen-Stämme von 173 Festm. 11 Dec. haltend, worunter sich 66 Stämme von 1, 2, 3, 4 Festmeter befinden,

zur Versteigerung. 1777b

Der Anfang wird im District „Hahn“ bei Nr. 1 gemacht.

Laufenselden, den 15. Januar 1894.

Der Bürgermeister Dönges.

Dienstag, den 23. Januar 1. J., Vormittags 10 Uhr, werden im Bärstadter Gemeindewalde, District „Gerstruth“ an der Chaussee am rothen Stein:

140 Tannen-Stämme,

258 " Gerüststangen,

351 " Leiterbäume,

350 " Hofsentrangten,

380 " Bohnenstangen 1. Cl.,

250 " 2. Cl.,

10 Rntr. Nadelholz Schichtnugholz

versteigert. 1775b

Bärstadt, den 15. Januar 1894.

Der Bürgermeister Besser.

Im Bann der Lüge.

Erzählung von D. Russel.

(Nachdruck verboten.)

(63. Fortsetzung.)

"Ich kam deshalb her," sagte er, indem er behilfend meine Hand ergriff. "Bitte mich recht, Margarethe, jenes Haus ist kein Ort, an den Du gehen solltest, und nur ungern bringe ich Dich mit jenem Mädchen in Berührung. Aber wenn es Dir Trost gewährt, Deinen unglücklichen Bruder noch einmal zu sehen, wenn es Dir Bedürfnis ist, ihm in seiner Sterbestunde nahe zu sein, so bin ich bereit, Dich dorthin zu führen."

"Es ist mein innigster Wunsch. Ich danke Dir! Mir kann nichts geschehen, wenn Du bei mir bist. Und da Du sagst, daß es schnell mit dem armen Eduard zu Ende geht, so werde ich mich gleich zur Reise fertig machen. Willst Du gehen, Werner, und Rose zu mir folgen, und dann dem Baron erzählen, was Du mir soeben mitgetheilt?"

Er ging, um meinen Wunsch zu erfüllen. Gleich darauf kam Rose, und während ich einige nothwendige Dinge einpackte, setzte ich sie so schnell wie möglich von Allem, was geschehen war, und von meinem Entschluß, fogleich nach London zu reisen, in Kenntnis.

Sie empfing die Nachricht sehr ruhig und sah meinen Vorbereitungen, ohne ein Wort zu sprechen, zu. Sie war erschrocken — der Tod hat immer etwas Furchtbares — aber sie hatte Eduard nie geliebt und gab sich auch nicht den Anschein, es jetzt zu thun.

"Ich wünschte," sagte sie endlich, "Werner hätte Dir nicht eher etwas erzählt, als bis Alles vorüber war."

Sie hatte dies kaum ausgesprochen, als sich ein heiter Schritt der Thür näherte und der Baron, fast ohne die Antwort auf sein Klopfen abzuwarten, in das Zimmer trat.

"Margarethe," wandte er sich sogleich an mich,

Stammholz-Versteigerung.

Montag, den 22. d. Mts., Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Michlener Gemeindewalde in den Districten „Pfarrofen“ und „Mark“

218 eichene Stämme von 173,74 Festm.

3 buchen 2,68 " und

26 Rn. eichen Schichtnugholz

zur Versteigerung. 1772b

Michlen, den 13. Januar 1894.

Der Bürgermeister Fuhrmann.

Holz-Versteigerung.

Montag, den 22. d. Mts., Morgens 10 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Gemeindewalde

District Geierskopf 13

427 Eichen-Stämme von 166 Festm., worunter Schneidstämme bis zu 2,66 Festm.

zur Versteigerung. 1774b

Bemerkt wird, daß das Holz auf sehr guter Absahrt nahe an der Hühnerstraße lagert.

Niederlubbach, 14. Januar 1894.

Grund, Bürgermeister.

Holz-Versteigerung.

Montag, den 22. d. Mts., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in dem Hauser Gemeindewalde,

District Henzerberg

363 rothannene Stämme von 82,28 Festm.

286 dergl. Stangen 1., 2., 3. und 4. Classe von 17,94 Festmeter versteigert.

Hansen v. d. H., den 11. Januar 1894.

Der Bürgermeister Künstler.

Ausverkauf.

Wellitzstrasse 25.

Geschäftsauflage

und

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Porzellan-Geschäftes verkaufe ich von heute ab sämmtliche Artikel meines Lagers unter dem Einkaufspreise. 5171

Max Krah Wwe.

Wellitzstrasse 25.

Große süße türk. Blaumen, per Pfd. 16 Pf.

Gemischtes Obst (7-8 Sorten) 40

Gemüsewürfel per Pfd. von 24 Pf. bis 60 Pf.

Pastaaroni 28 60

Vorzügl. Weizenmehl 15 Pf., 16 Pf. M. 1.40. 5199

J. Schaab, Grabenstraße 3.

Schuhwaaren.

Aus der Concursmasse Corvers kommen in dem Geschäftslökal Michelsberg 18 nach Uebereinkunft mit dem Eigentümer des Ladens noch bis Anfang Februar ds. Jrs. nachstehend verzeichnete Schuhwaaren zu den angegebenen Preisen zum Verkauf:

In Kidleder-Damezugstiesel Mt. 7,50

" Halbleder- " 6,-

" Kidleder-Damenknopftiesel " 9,-

" Kid. Lack- und Chevreau-Leder- " 6,-

" Damenhalbschuhe " 6,-

" Kidleder-Mädchenknopftiesel " 5,-6,-

" Leder- u. Stoff-Damenpantoffel (kleine und große Nummern) " 2,50

" Halbleder-Herrenzugstiesel, II. No. " 8,-10,-

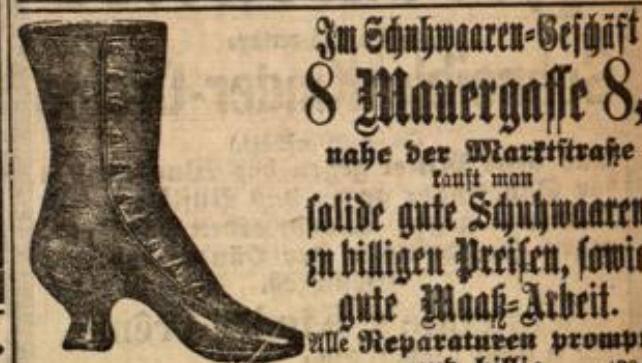
" Herrenhalschuhe " 6,-7,-

" Segeltuch-Damenschuhe (f. Sommer) " 3,-

" Gelbe Leder-Damenschuhe " 4,-4,50

Die Waaren sind sämmtlich von bester Qualität — die geringen Qualitäten sind bereits ausverkauft — aus anerkannt soliden Fabriken. 5008

G. Kullmann,
Concursverwalter.



Im Schuhwaaren-Geschäft
8 Mauergasse 8,
nahe der Marktstraße
solide gute Schuhwaaren
zu billigen Preisen, sowie
gute Maah-Arbeit.
Alle Reparaturen prompt
und billig. 4294

Georg Lösch, Schuhmacher,
8 Mauergasse 8.

Was ist das für Unsinn? Wie kannst Du glauben, daß ich Dir erlauben werde, das Haus zu verlassen? Vergißt Du ganz, daß Du ein junges Mädchen bist, und daß wir zwar für die Nachricht, die Werner uns gebracht, in hohem Grade dankbar seind, aber durchaus vermeiden müssen, uns durch eine derartige Thorheit, wie Du sie im Sinne hast, neuen Verdächtigungen auszusetzen? Du darfst und sollst nicht reisen!

"Nein," sagte ich. "Sie haben keine Gewalt über mich und kein Recht, mich von meinem sterbenden Bruder fernzuhalten. Wenn ich zu ihm eile, in der Hoffnung, ihm durch meine Gegenwart vielleicht Trost und Erleichterung gewähren zu können — wer wollte deshalb etwas Nachtheiliges über mich sagen?"

"Sagen! Du gehst in ein übel berüchtigtes Haus in einer notorisch verrufenen Gegend, in Gesellschaft eines jungen Mannes — das ist es, was gesagt werden wird, denn sicherlich werdet Ihr Spähern hinter Euch haben! Aber wenn Du darauf beharrst, zu reisen, — in mein Haus fährst Du dann nicht zurück! Das bin ich meinen Töchtern, bin ich meiner Gemahlin schuldig!"

"Gut denn, so werde ich niemals zurückkehren," antwortete ich. "Es thut mir leid, Ihren Wünschen zu widerhandeln zu müssen, und ich danke Ihnen für alle Freundschaft, welche ich während meines Hierseins genossen. Aber kein Bedenken, keine äußeren Rücksichten sollen mich hindern, zu thun, was ich für Recht erkannt habe und was, wenn ich es unterliege, meinem Herzen ein bleibender Vorwurf sein würde."

"Du bist eine Narrin!" rief der Baron heftig. "Und Werner handelt unverantwortlich, daß er Dir erlaubt, mit ihm zu reisen! Wärest Du meine Frau, so schlösse ich Dich lieber ein, ehe ich Dich aus dem Hause ließe!"

"Wie die Sache nun einmal liegt, verbiete ich Dir, Rose, irgend einen Brief oder eine geheime Bot- schaft dorthin zu senden! Es ist Wahnsinn, was Deine

Schwester vorhat — wo wir Gott auf unsern Knien danken sollten! Doch ich will kein Wort weiter sagen!" Er ging hinaus und drückte die Thür energisch ins Schloß.

Für dieses eine Mal stimmte Rose mit ihrem Manne überein. "Ich glaube, er hat recht," sagte sie. "Überlege es Dir besser, liebste Margarethe — bleibe hier!"

Aber ich ließ mich nicht überreden. Was auch

der Baron sagen mochte, ich war entschlossen, meine Pflicht zu thun, und ehe eine halbe Stunde vergangen war, hatten Werner und ich unsere traurige Fahrt angetreten.

Dann befahl er eine Droschke, die uns unserer Bestimmung entgegenbringen sollte; indeß gebrauchten wir die Vorsicht, den Wagen zweimal zu wechseln, bevor wir uns jenem düstern Stadtviertel näherten, in dem des armen Eduards Leben enden sollte.

Ach, wie verschieden war diese Welt von der unsrigen! Die engen Straßen und schmutzigen kleinen Löden, die dreist blickenden Frauen und die rohen und unsauber Männer, welche wir zu beiden Seiten vor den Häusern stehen sahen, gewährten ein trauriges Bild und würden mir zu einer Zeit, wo mein Gemüth nicht so ganz durch andere Sorgen in Anspruch genommen war, Furcht und Unbehagen eingeblößt haben.

"Du ängstigt Dich doch nicht, Margarethe?" fragte Werner, der ernst und ruhig neben mir saß.

"Nein," antwortete ich, "nicht, wenn Du bei mir bist." Und wir fuhren weiter, bis der Wagen vor dem

Adressbuch der Stadt Wiesbaden.

Den verehrlichen Einwohnern von Wiesbaden beepleide ich mich ergebenst anzugeben, daß ich das seit einer langen Reihe von Jahren von meinem verstorbenen Vater herausgegebene „Joost'sche Adressbuch der Stadt Wiesbaden“, 35. Jahrgang, voraussichtlich schon im Monat Mai erscheinen lassen werde.

Das „Joost'sche Adressbuch der Stadt Wiesbaden“ wird in dem 35. Jahrgang neben seiner geschmackvoller Form auch Manches Neue bieten, was mich zu der Hoffnung berechtigen dürfte, ein zahlreiches Abonnement zu erzielen.

Der Subscriptionspreis beträgt 4 Mk. (gegen früher 5 Mk.). Geschäft-Anzeigen, um deren recht baldige Aufgabe ich ergebenst bitte, werden die ganze Seite mit 12 Mk., die halbe Seite mit 8 Mk. und die dritte Seite mit 5 Mk. berechnet.

Hochachtungsvoll

Else Joost,
Pagenstecherstraße 1,
Portierre links.

5081

Jean Marquart,

Reinheit garantiert.
Moritzstraße 16, Ecke der Adelheidstr., empfiehlt aus seinem Weinlager:
Weiß-Weine per Flasche von 50 Pf. an, Bordeaux 1 Mk
ferner den immer mehr beliebten ital. Rothwein, Marke Chianti, per Flasche 75 Pf. ohne Glas. 4625
Bei Mehrabnahme entsprechend billiger.

Jede Mutter beachte und versuche Schneible's Kinder-Crème

(Geschäftlich geschützt.) Das beste Mittel gegen das Wundwerden der Säuglinge, gegen das Aufliegen von Krähen, gegen Wundwerden der Füße, gegen Ausspringen der Hände und des Gesichtes.

Schneible's Kinder-Crème sollte in keinem Haushalt fehlen.

Schneible's Kinder-Crème ist von vielen Aerzten empfohlen und zu haben in Dosen zu 25 und 50 Pf. in Wiesbaden bei A. Gratz, Langgasse, E. Möbus, Taunusstraße, A. Berling, Burgstraße, Hch. Wm. Birk, Adelheidstraße, Hch. W. Daub, Saalgasse, H. Burkhardt, Sedanstraße 1, N. Sinz (vorm. E. Franke), Friedrichstraße 47, M. Rosenthal, Apotheker, Marktstr. 23, J. Scherer, Destrich a. Mh.

Verkaufsstellen in Wiesbaden und Umgegend errichtet. 5818b

Caspar Schneible, Mainz.

bezeichneten Hause hielt. Fanny Western öffnete uns selbst die Thür; ich wußte sogleich, daß sie es war, als ich ihre rothgeweinten Augen sah. Sie blickte fragend von Werner zu mir und flüsterte:

„Ist dies Margarethe, seine Schwester?“

„Ja,“ erwiderte Werner, „es ist seine Schwester. Wie befindet er sich heute?“

„Sehr, sehr schlecht,“ sagte das Mädchen mit zudenken Lippen; „Sie können ihm nicht mehr viel zu Leide thun. Sein einziger Gedanke, so oft er erwacht, gilt ihr.“ Und sie wies auf mich, während Schmerz und eine Regung der Eifersucht aus ihren Worten flang.

Dann öffnete sie die Thür eines kleinen dunkeln Zimmers, und ich stand an dem Lager meines armen Bruders. Obwohl Werner mich auf die furchtbare Veränderung, welche mit ihm vorgegangen war, vorbereitet hatte, überwältigte mich der Anblick doch so sehr, daß ich die Hände vor das Gesicht legen und lange und bitterlich weinen mußte.

Fanny Western kniete auf der andern Seite des Bettes und sah angstvoll zu ihm hinauf. Arme Verirrte! Inmitten der Verödung ihres Lebens war die Liebe zu dem unglücklichen Manne in ihr Herz gezogen und hatte alle besseren und weicherem Empfindungen ihres Innern wachgerufen! Sie sprach zu ihm in zärtlichen Lauten, fast flehend um ein Zeichen des Erkennens, aber die Augen des Kranken blieben geschlossen und seine Lippen flüsterten wirre, unverständliche Worte.

Da beugte ich mich über das Bett. „Eduard!“ rief ich leise, „Eduard!“ Und als der alte, vertraute Name an sein Ohr schlug, öffneten sich seine Augen

Bleichsucht Blutarmuth, Nervenschwäche = Appetitlosigkeit =

widerstehen der Haltung durch die bekannten Eisenmittel deshalb, weil die geschwächten Verdauungsorgane das wohlthätige Eisen sich nur sehr unvollkommen aneignen können. Bringt man ein leichtverdauliches Eisen-salz mit den anerkannt wirksamen, magen- und nervenstärkenden, appetitmachenden Pflanzenstoffen, wie dies in Apotheker

E. Mechlings CHINA-EISENBITTER

geschieht, so ist die anregende, belebende, blutbildende Wirkung außerordentlich.

Unentbehrlich für junge Mädchen während ihrer Entwicklungsperiode, sowie für Frauen im kritischen Alter. — Bestes bis jetzt bekanntes Kräftigungsmittel.

Nur echt mit nobiger Schatzmarke.

Eigenschaften: Vorzügliche Wirkung, mäßiger Preis, zuerst lieblich zu nehmen, fürt nicht die Zähne, verstopt nicht.

Bestandtheile: Flüssiger China-Extract 20 Gramm, Benediktiner Liqueur 750 Gr., Gold-Malaga 250 Gr., Eisenclaret 5 Gr., für 1 Liter.

Preis per Flasche (ca. 1 Liter) 4 Mark; per 1/2 Fl. Mk. 2.50. Zu haben in allen Apotheken; Hauptniederlage Apotheker Dr. H. Kurz in Wiesbaden.

Wegen Mangels an Raum nur die beiden Zeugnisse von den vielen Hunderten, welche mir zugegangen sind:

Ich habe häufig Gelegenheit gehabt, Mechlings China-Eisenbitter als ausgezeichnetes Getränkpräparat zu verschreiben. Häufigstlich habe ich dessen Vorzüge in drei schweren Fällen von Chlorose jährling lernen, wo zahlreiche andere Sekrete wegen Verdonungsstörungen, heftiges und häufiges Erbrechen nicht vertragen wurden. Gebwiler, den 8. Oktober 1892. Dr. Keesé.

Auf Ihr Verlangen theile ich Ihnen gerne mit, daß wir mit Ihrem China-Eisenbitter durchaus zufrieden sind. Es genügen meistens 2 Fl., um die Blutarmuth vollständig zu beseitigen. Ich kann somit dem von Ihnen hergestellten Eisenbitter ein volles umgetheiles Lob spenden. Krankenschwester Mansuetta.

Olfenheim, den 1. März 1891.

E. Mechling, Apotheker in Thann, Elsaß.

Zuntz

Java-Kaffee

a Mark 1.70 — 1.80 — 1.90 — 2. — has Pfd., in den bekannten und beliebten Qualitäten, ist zu haben in Wiesbaden in den Niederlagen bei den Herren:

Aug. Engel, Königl. Hof., Taunusstraße 4.

A. Schirg, Agl. Hof., Schillerpl.

Herr. Alexi, Michelberg 9.

Wih. Heinr. Vire, Adelheidstr. und Oranienstraße-Ecke.

W. Borgerhof Wwe., Röderstraße 28a.

W. Braun Wwe., Moritzstr. 21.

G. Brodt, Albrechtstraße 16.

J. C. Bürgerer Nachfolg., Inh. Jac. Gottfr. Schmidt, Hellmundstraße 35.

G. Burkart, Sedanstr. 1.

Heinr. Gisert, Neugasse 24.

P. Enders, Michelberg 32.

D. Fuchs, vorm. Th. Leber, Saalgasse 2.

Geschw. Gottlieb, Goethestraße 1c.

Friedr. Gross, Göthestraße 1.

Jean Haub, Mühlgasse 18.

Th. Heideck, Dammbachstr. 1.

Louis Kimmel, Nerostr. 46.

Ph. Kiesel, Röderstr. 27.

Wilh. Klee, Ecke Moritz- u. Göthestraße.

J. Klix, Rheinstraße 79.

W. Körner, Nerostraße 26.

Frau E. Kräuter, Moritzstraße 64.

Louis Lendle, vorm. E. W. Bender, Ecke Stifts- und Kellerstraße.

E. W. Leber, Bahnhofstraße 8

Carl Loh, Karlstraße 33.

In Wehen: Moritz Simon.

In L.-Schwalbach: Aug. Pfeiffer.

C. Strecker.

In Idstein: Th. Victor.

In Hachenburg: C. Lorsbach und S. Rosenau.

In Geisenheim: Carl Ruppert.

In Schierstein: Carl Spies.

1498b

weit und er sah mit wildem, verstörtem Blicke auf das kneidende Mädchen an seiner Seite.

„Ich habe geträumt, glaube ich,“ murmelte er, „geträumt von Hause, — irgend Jemand — wer war es? — nannte mich Eduard —“

(Fortsetzung folgt.)

Humoristisches.

* Gut heimgezahlt. Ged.: „Sagen Sie, muß denn jeder Clown solch' ein dummes Gesicht haben?“

— Clown: „Natürlich! Je dümmer, desto besser. Wenn ich z. B. Ihr Gesicht hätte, müßte mir mein Director sofort die doppelte Gage zahlen!“

* Alter Herr (zu einem rauchenden Schusterjungen):

„Schäme Dich was, Du Knirps, schon zu rauchen; gleich wirf den Stummel fort!“ — Schusterjunge: „Ja,

freilich — damit Sie'n auslaufen und dann gemütlich weiterrauchen. Den Witz kennen wir schon, Sie seines Hecht, Sie!“

* Ein biederer Landbewohner steht in der

Stadt vor einem Schanzenster und tritt einem hinter ihm

stehenden Grobian auf die Hühneraugen. Dieser gibt ihm eine Ohrfeige. — Bauer (sich die Backe reibend):

„Hör'n Se, war das Schätz oder Ernst?“ — Grobian:

„Boller Ernst!“ — Bauer: „Na, solche Schätz wollt' ich mer noch verbüten ham!“

* Kleine Besuche. „Jette, warum hast Du

denn so einen kleinen Schätz? — „Ja, siehst Du, kleine

Besuche darf ich empfangen, sagte die Frau.“

Zum Wohl meiner Mitmenschen gerne bereit. Allen unbeschreiblichen Getränk (seine Wirkung oder Geheimnisse) nehmen machen, welches mich 80-jährige Mann von 84-jährigen Männern mit schwacher Verdauung beruhigt. F. Koch, fgl. Hörsler a. B. Belleren, Et. Höchste Werke.

Butter 10-Pfd.-Goli hofft.

Süßrahmutter Ml. 75.

Blumenhonig Ml. 5,25, 10.

Epslein, Kluse 19, Salzg.

Hochstätte 10

1 St. I., w. Herren-Schläf.

Fleß zu 2,30, Frauen-S. zu

zu 1,70 Mt. gut besorgt.

Einkleines nettes

neu, 4-stöckig, je 3 Zimmer zu

Küche, Closets im Abschluß,

einem Gärtchen ist zu verlei-

ten. Mäster verboten. Röh. in

Erb. d. VI.

do

22

min

me

me